Im Namen Jesu, Amen
 Zu wissen, kundt und offenbahr
 In dem mit jedermanniglichem, dem dieselbe zu
 lesen verkommenet, oder zu verlesen sörcht dem
 nach in Anno 1624. bereits mit sonderlichen
 Ursachen eine solche Bruderschaft erri-
 chet, damit in Festzeiten, ansonsten
 erschwernlichen und vngewöhnlichen
 In jungen Jahren, so darinnen sein
 und nach dahin kommen werden, worin
 die Todt verfahren, daß die Geistlichen
 die bey uns mit gelieblichen Solennita-
 ten und Organgriffen zur Erden bestatt-
 get werden mögen, und bis dahin
 sey durch die selbigen nach im guten Stande
 geblieben und erhalten worden, zu welcher
 Beständigen Erfüllung Befehlung dieser alten
 Bruderschaft sein, mit einwilligen Solenn-

Handschrift der Nienburger Bruderschaft-Statuten aus dem Jahre 1681 mit ausdrücklichem Bezug auf den Zusammenschluß im Jahre 1624. Das 30seitige, in Schweinsleder gebundene Exemplar aus der Historischen Bücherei des Museums ist eine stadtgeschichtliche Kostbarkeit.

Erste Erfolge waren alsbald zu verzeichnen. Derzeit zählt die „Alte Bruderschaft“ mehr als hundert Mitglieder. Bei mäßigem Beitrag konnte das Sterbegeld inzwischen beträchtlich erhöht werden.

Der Vorstand strebt indes auch in der Gegenwart eine Gemeinschaft an, die über die Trägerschaft einer Sterbekasse hinausgeht. Damit befindet sie sich – bezogen auf das „Brüdermahl“ – in be-

ster Tradition, denn bereits im Jahre 1802 hatte man formuliert: „Vorzüglich sei uns allen, dieser Tag ein Fest, sowie unseren Uraeltern! Von denen wir diese edle Stiftung geerbt zu Ehren feyern. Auch sey diese Versammlung uns eine Erinnerung, daß nach wenig oder mehreren Jahren, auch wir zu den Gebeinen unserer Väter gesammelt, unsern Kindern ein Denkmahl unserer Liebe hinterlassen.“ – ee –